



Alexander Kalcher

Wie oft sieht man dieses Bild auf Ausstellungen und Messen: wunderschön detailliert gestaltete Trucks mit einer Hochglanzlackierung, verchromtem Rammschutz und vielen kleinen Aufklebern – und dann dunkel getönte oder gar völlig schwarze Front- und Seitenscheiben! Der Grund ist ganz klar: Im Führerhaus befinden sich ein riesiges Kabelknäuel, ein gigantischer 12-Volt-Akku und jede Menge Platinen und Steuerelemente. Kann man das nicht besser machen?

## Fahrerhaus vorbildgerecht ausbauen

# Außen hui – innen auch!

Natürlich kann man. Zum ansprechenden Äußeren eines Modell-Lkws mit vielen Details gehört auch eine luxuriöse Innenausstattung der Fahrerkabine. Und die ist nicht einmal übermäßig aufwendig oder teuer. Mit wirklich einfachen Mitteln lässt sich das Reich unseres Truckfahrers gefällig gestalten und die erfreuten Mienen der Betrachter sind ein schöner Lohn. Es muss nämlich keineswegs ein

handgeschnitztes Mahagoni-Lenkrad oder ein CNC-gefräster Alu-Schaltgriff sein. Vielmehr kommt es beim Innenausbau der Hütte auf die Kreativität des Modellbauers an. Eine gute Idee ist oft mehr als die möglichst teure Umsetzung.

Am Beispiel meiner Mercedes-Benz Sattelzugmaschine von Tamiya will ich so eine Ausgestaltung beschreiben.

### Platz machen

Zunächst ist zu überlegen, wo die Komponenten untergebracht werden können, die zuvor im Führerhaus Platz fanden. Ein Teil davon darf getrost dort bleiben, schließlich ist auch beim Original-Truck nicht die gesamte Kabine von außen einsehbar. Der Sleeper ist meist mit einem Vorhang abgetrennt, den man im Modell nachstellen kann, dahinter lassen sich eine Menge Module, Akkus und Kabel verbergen. Zudem bietet gerade die Tamiya-Zugmaschine enormen zusätzlichen Platz im Rahmen zwischen den Achsen, der ohnehin mit zwei Blenden abgedeckt wird. Hier sind auch größere Akkus oder Module zu platzieren. Von oben können Riffelbleche die Elektronik zwischen den Achsen unsichtbar machen.

Zunächst muss also der Fahrerplatz selbst vom übrigen Haus abgetrennt werden. In meinem Fall geschah dies durch kupferbeschichtete Epoxidharzplatten. Sie lassen sich hervorragend verarbeiten, sind stabil und dabei noch ein wenig elastisch. Aber auch Holz dürfte sich gut eignen. Man setzt die Trennwand zum Sleeper unmittelbar hinter den Seitenfenstern in die Kabine ein und schafft somit gut 4 cm Raum zur Rückwand, der zur Unterbringung von Elektronik dient. Mithilfe einer Pappschablone gelingt die genaue An-



Mit dem faltig aufgeklebte Stoff wirkt die Trennwand zwischen Sleeper und Führerhaus wie ein Vorhang; unten die Ausnehmung für den Motortunnel.





▲ **Die Bodenplatte von der Seite.**  
Hier sieht man den Bodenbelag aus Stoff und die Anschnallgurte aus Kabelbindern.

passung an die leichten Rundungen der Kabineseitenwände. Befestigt wird die Trennwand mit Metallwinkeln und doppelseitigem Klebeband.

Der Boden des Führerhauses entsteht ebenfalls aus Epoxidharzplatten, auch hier empfiehlt sich vorheriges Maßnehmen mit Karton. Aufpassen muss man an den Stellen, an denen der Überstand der Schutzbleche im Weg ist, und entsprechende Ausschnitte anbringen. Und beim Platz für das Armaturenbrett sind sorgfältige Anpassungsarbeiten nötig, bis nichts mehr aneckt. In der Mitte des Bodens sollte man einen Motortunnel wie beim Original einbauen, das sieht zum einen deutlich besser aus und zum anderen wird das nach unten offene Tamiya-Armaturenbrett gut versteckt. Bei mir geht der Motortunnel direkt in die Armaturen über. Außerdem wird so auch genug Platz für den Elektromotor geschaffen, der sich gemäß Bauanleitung an dieser Stelle befindet. Die Rückwand zum Sleeper erhält natürlich einen entsprechenden Ausschnitt.

### Jetzt wird es wohnlich

Passt alles ineinander und zusammen, können wir die Kabine auskleiden. Zu häufig sieht man sogar bei Scale-Modellen die Fahrzeugfarbe auch im Inneren der Kabine – unschön, zumal sich mit einem kleinen Stück Stoff mit nicht allzu auffälligem Muster eine vorbildgerechte Vollverkleidung erstellen lässt. Hier ist wieder einmal die Kreativität gefordert. Man könnte auch Leder oder sogar originale Interieurfarben und verkleinerte -muster verwenden. Bei mir ist es ein hellgrauer Stoff mit leichtem Karomuster,

der auch als Bodenbelag zum Einsatz kommt, hier jedoch mit der Farbe des Armaturenbretts gefärbt.

Bei der Auskleidung der Tamiya-Kabine, die aus einem Stück besteht, ist nun einige Geduld gefordert. Am besten es, wenn die Fenster nicht eingesetzt sind. Zuvor sollten jedoch sämtliche Kabel verlegt sein. Auch an die Innenraumbeleuchtung muss man bereits jetzt denken. Hier eignen sich hervorragend weiße LEDs, von denen je eine in die vorderen Ecken geklebt wird. Schließlich soll die aufwendige Ausstattung auch zur Geltung kommen.

Da die zahlreichen Sicken die Auskleidung unnatürlich erscheinen lassen würden,

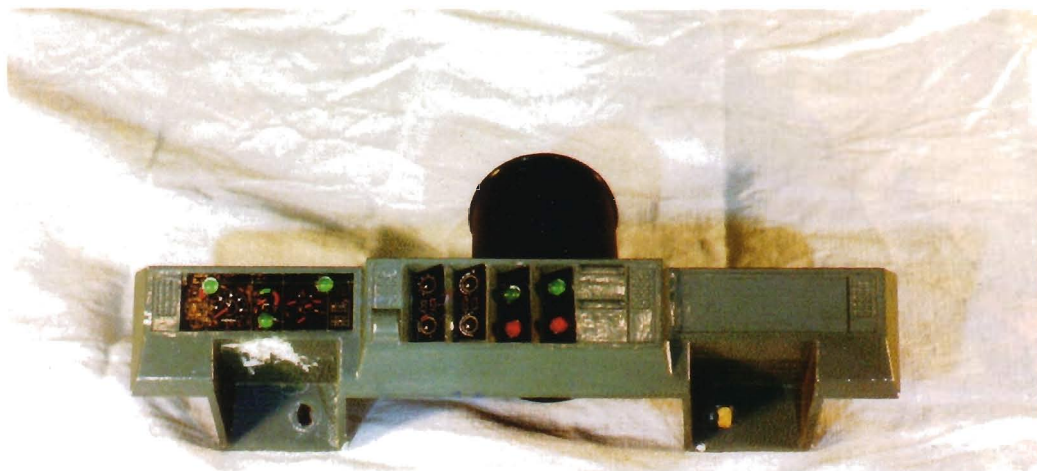
▼ **Neben der Lenksäule sitzt die Hebeleier. Der Motortunnel in der Mitte ist vorne an das Armaturenbrett angepasst.**



**Details wie Cola-Flaschen, Landkarte und Warnweste machen den Innenraum lebendig.**







**Hier blinkt und leuchtet es. Das Armaturenbrett verfügt über Kontroll-Leuchten und eine Hintergrundbeleuchtung.**

sollte man die Kabine zuvor mit dünner Pappe auskleben. Dann wird der Stoff am besten mit doppelseitigem Klebeband befestigt. Natürlich ist dabei nicht alles aus einem Stück, auch beim Original gibt es Kanten und Stöße, z.B. an den Türen. Stückeln ist in begrenztem Umfang also möglich. Nötig ist für diesen Arbeitsgang vor allem eine ruhige Hand und dazu einige Pinzetten sowie eine scharfe Schere für Stoff und Papier.

Weil die Trennwand ja wie ein Vorhang wirken soll, müssen wir ein wenig tricksen. Ich habe die Epoxidplatte mit doppelseitigem Klebeband beschichtet und den Stoff in Falten darauf geklebt. Nach dem Einbau wirkt der Faltenwurf ganz natürlich, trotzdem ist die Wand solide und kann auf der Rückseite z.B. als Träger für Platinen dienen. Sinnvoll ist es übrigens, den Stoff an einigen Stellen überstehen zu lassen, um Kanten und Fugen zu überdecken.

Jetzt kann man die Fenster einsetzen. Werden die Original-Tamiya-Fenster benutzt, sollte man die Anschraubflaschen oben und unten abschleifen, das sieht realistischer aus.

**Die Scheiben sollten festgeklebt werden, Klammern können dabei helfen. Hinter der Trennwand gibt es reichlich Platz, hier sind unter anderem Akkus untergebracht.**

### Bitte Platz nehmen

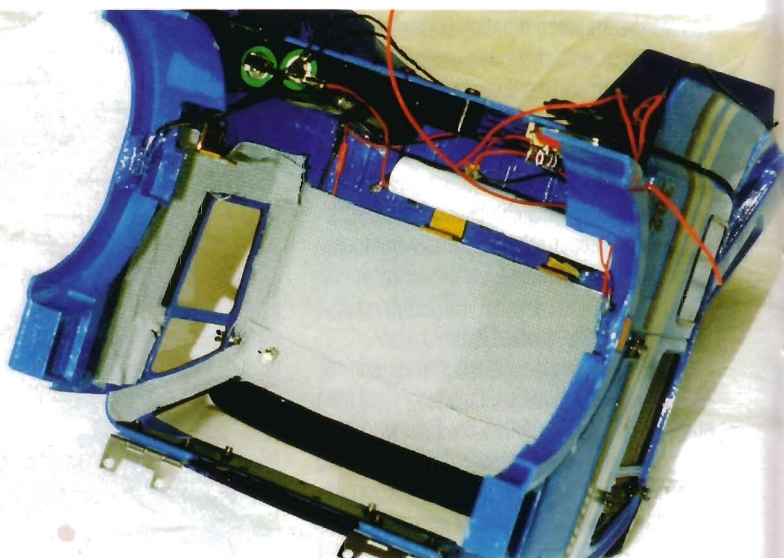
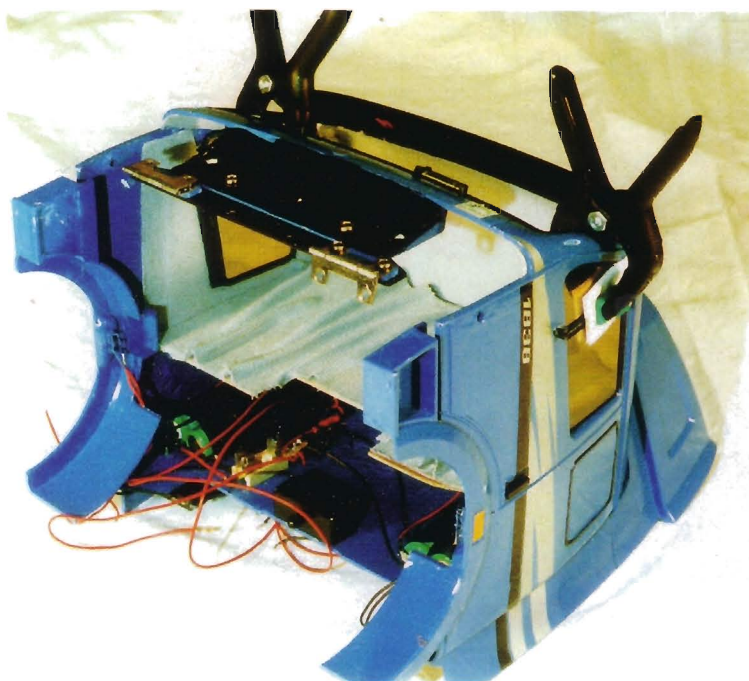
Weiter geht es mit den Sitzen. An Fahrer- und Beifahrerplatz aus dem Baukasten fehlen die Faltenbälge, um die nötige Distanz zwischen Sitz und Boden zu bekommen. Man kann sie aus vielerlei Materialien herstellen, ich benutze einen schwarzen Moosgummiquader als Faltenbalg, der mit einer Säge bearbeitet wurde. Auf den Quader wird dann der Sitz geklebt. Kabelbinder stellen die Anschnallgurte dar. Beim (leeren) Beifahrersitz klebt man einfach eine Schlaufe an die rechte Seite des Sitzes. Den Fahrer verzurrt man mit zwei Kabelbinder, die einmal hinter und einmal unter dem Sitz entlanggeführt einen Dreipunktgurt ergeben.

Ein Wort noch zum Fahrer. Hier eignen sich die verschiedenen Figuren, die im Handel angeboten werden. Leider schauen dann in einem größeren Fuhrpark alle Trucker gleich aus. Hier ließe sich mit Lack die Haarfarbe ändern und eine kleine Jacke aus einem Stoffrest zu schneiden dürfte auch nicht schwer sein.

Ist der Fahrer in die richtige Haltung gebogen, kann er mit den Kabelbindern angeschnallt werden. Diese geben zusätzlichen Halt und sorgen für eine natürliche Position auf dem Sitz. Jetzt bekommt unser Trucker das Lenkrad in die Hand gedrückt. Die Befestigung, die in der Tamiya-Anleitung vorgesehen wurde, ist allerdings nicht sehr realistisch. Mit einem Kunststoffrohr, dem Lenkradhalterung lässt sich mit Klebeharz und Farbe eine originale Lenksäule herstellen, die man vor die Füße des Fahrers klebt.

Wer hier nicht nur original, sondern auch originell bauen möchte, könnte sogar die Lenksäule mit dem Servo verbinden. Das sorgt dann für Armbewegungen bei der Kurvenfahrt. Auch den Schaltknüppel aus einem passend gebogenen Drahtstück mit einer Kunststoffkugel am oberen Ende könnte man mit dem Schaltservo verbinden ...

Wenn man schon so ins Detail geht, sollte auf ein weiteres Highlight nicht verzichtet werden: die Armaturenbrettbeleuchtung. Mit einem Mini-Schleifer fräst man Löcher in das Armaturenbrett, lässt dort superhelle 5-mm-LEDs ein und klebt die Etiketten der Armaturen wieder darüber – jetzt leuchten Tacho und Drehzahlmesser naturgetreu auf. Die LEDs werden am besten mit dem Standlicht gekoppelt. Zusätzlich können kleine 3-mm-Dioden als Kontroll-Lämpchen eingesetzt werden. In der richtigen Farbe an der richtigen Stelle und verbunden mit den Lichtfunktionen, leuchten oder blinken sie bei Fahr- oder Fernlicht, Blinker oder Bremse. Die Verdrahtung und Befestigung der Leuchten ist abermals eine Arbeit, die eine ruhige Hand erfordert.



▲ Mit maßstäblich geeignetem Stoff wird die Kabine ausgekleidet. In der linken Ecke sitzt die LED zur Innenraumbeleuchtung.





## Dies und das

Der elektrische und der grobe Teil der Arbeit ist beendet. Die Kabine ist realistisch ausgebaut, der Fahrer sitzt hinter einem vielleicht drehbaren Lenkrad und der Innenraum kann ausgeleuchtet werden. Trotzdem sieht das Fahrerhaus noch ziemlich einfarbig und leer aus.

Jetzt darf und sollte der Modellbauer seine Kreativität ausleben, der detailgetreue individuelle Ausbau der Kabine kann vieles beinhalten. Angefangen von einem Fernseher bis hin zur Reisetasche des Truckers, der eventuell wochenlang unterwegs ist, ist alles möglich. In meinem Fall fliegen hauptsächlich nützliche Sachen im Fahrerhaus herum. Ein kleines Mobiltelefon an einem Haltedraht ermöglicht die Kommunikation mit der Spedition. Im Auftragsbuch daneben sind Route und Daten der aktuellen Tour verzeichnet. Daneben auf dem Motortunnel liegt ein in Alufolie verpacktes Butterbrot für den kleinen Hunger zwischendurch.

Die Landkarte auf der Ablage oder dem Motortunnel habe ich mit Computerhilfe erstellt. Eine Straßenkarte aus einem Routenplaner wurde dazu erheblich verkleinert und auf ein Blatt Papier gedruckt. Richtig gefaltet und zusammengeklebt ergibt sich so der

Modell-Wegweiser durch Deutschlands Straßen. Die verkleinerte Version der Straßenkarte bietet sich als Download auf meiner Internetseite an ([www.xyeroon.de](http://www.xyeroon.de)). Dort ist auch das Schild erhältlich, das hinter der Frontscheibe den Vornamen des Truckers preisgibt.

Bei den Cola-Flaschen handelt es sich um Einzelflaschen der bekannten Modellbierkisten aus dem Hause Freundt und Freundt. Leider sind dort nur alkoholische Getränke erhältlich, die roten Original-Etiketten wurden daher eingescannt und wiederum verkleinert ausgedruckt. Braune Bierflaschen dienen dabei als volle, weiße als leere Cola-Flaschen.

Die Warnweste, die jeder Lkw-Fahrer laut Gesetz mit sich führen muss, habe ich aus einem Stück Leinen hergestellt, das mit einem orangefarbenen Textmarker eingefärbt wurde, um die Signalwirkung nachzuahmen. Der Kleiderbügel lässt sich gut aus einem Stück Draht biegen.

Natürlich sind dies alles nur Beispiele für Details, die sich im Fahrerhaus unterbringen lassen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, aber nicht übertreiben, denn zu viel Zeugs in der Kabine ist genauso unschön wie keins. Auf jeden Fall sollte alles mit einem

Tropfen Klebstoff fixiert werden, bevor der endgültige Zusammenbau erfolgt.

## Haus drauf und fertig

Unter Umständen muss man nun noch einmal ein wenig biegen und feilen, um Bodenplatte, Armaturenbrett und Trennwand passgenau zusammenzufügen. Wenn exakt gearbeitet wurde und alle Teile gut zusammenpassen, braucht man nicht viel schrauben oder kleben. Das fertige Fahrerhaus wird dann wie gewohnt am Fahrzeugrahmen angeschraubt. Klemmt nirgendwo etwas, kann die Kabine beim Tamiya-LKW durch Scharniere sogar in einem Stück nach vorne geklappt werden – wie im Original. Der Innenausbau wandert mit. Man sollte jedoch an die Kabelverbindung zwischen Rahmen und Haus denken. Eine lösbare Steckerverbindung ist sicher sinnvoll.

Wird die Innenbeleuchtung der fertigen Kabine eingeschaltet, erstrahlt die gesamte Einrichtung in einem hellen Licht und ist selbst durch die leicht dunklen Tamiya-Scheiben prima einzusehen. Ein schöner Anblick, der um einiges interessanter sein dürfte als ein riesiger Akkupack und zudem das Modell optisch erheblich aufwertet. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

# Neuheiten • Neuheiten

## Flug-, Schiff-, Truck-Modellbau, RC-Car

### Wieder „Neu“ im Februar

# MODELLBAU Markt 2002

Auf über 100 Seiten finden Sie umfassende  
und zuverlässige Informationen  
über alle Modellbau-Neuheiten 2002

Best.-Nr.: 340 0201 · Preis: € 8,-

**Ab 15. Februar  
im Handel!**

**nur 9 Tage  
nach der Nürnberger  
Spielwarenmesse**